



Eine interessante Perspektive des Weißtannenturms in Kehl, der für die grenzüberschreitende Landesgartenschau Straßburg/Kehl im Jahr 2004 gebaut wurde. Das Holz ist ein idealer Baustoff. Archivfoto: Stephan Hund

# Plädoyer für die Weißtanne

*Vor 30 Jahren galt sie als verlorene Baumart / Mittlerweile Hoffnungsträger im Waldbau*

**Die Weißtanne, vor Jahren noch totgeglaubt, erlebt eine Renaissance als Hoffnungsträger für den Wald. Doch ihre Vermarktung als Holz für Bauherren und für Holzhäuser muss weiter intensiviert werden. Damit einhergehend auch die Zahl derer, die sich im »Forum Weißtanne« landesweit engagieren.**

VON HERBERT GABRIEL

**Gengenbach.** »Wenn jedes Mitglied ein weiteres bringt, dann sind wir auf einem sehr guten Weg«, charakterisierte Meinrad Joos, Vorsitzender des Forums Weißtanne, bei dessen Informationsveranstaltung in Gengenbach eines der Ziele seiner Organisation, zu der das Amt für Waldwirtschaft des Ortenaukreises und die Schliffkopfrunde, ein Zusammenschluss von Sägewerkern aus der Region, eingeladen hatten. Letzteren bläst der Wind ins Gesicht, wie es Manu-

el Echtle formulierte. Als »eher schlecht« sieht er die wirtschaftliche Lage, was im Überhang an Einschnitt von rund zwei Millionen Festmetern Holz allein in Baden-Württemberg zu sehen ist. Während im vierten Quartal 2010 der Rundholzpreis auf 92 bis 99 Euro pro Festmeter gestiegen ist, fallen die Schnittholzpreise.

Wer eine Nische entdeckt habe, könne das Rad drehen, der Markt der Massenschneider habe sich aber drastisch geändert, selbst Traditionsunternehmen stünden auf dem Spiel, und damit Arbeitsplätze.

## Japaner Mitglied

In einer der Nischen fühlt sich auch die Weißtanne gut aufgehoben, wie die Mitgliedschaft eines japanischen Unternehmens im Forum beweist. Der in Berlin Ansässige ist Mitglied geworden, weil er die Weißtanne für seine kommerziellen Zwecke sieht. Es handelt sich hier um Schiebetüren, die aus leichtem Holz gefertigt werden – eine Voraussetzung, die die Weißtanne erfüllt.

Hier eröffnen sich auch Chancen für die heimische Forstwirtschaft und die Vermarkter, denn die Zahlen für die Region sprechen für sich. So liegt der Anteil der Weißtanne am gesamten bundesdeutschen Baumbestand bei 6,5 Prozent. Davon entfallen wiederum auf Baden-Württemberg 16 Prozent, und von diesen stehen allein im mittleren Schwarzwald 65 Prozent.

Diese Zahlen auch in die Realität umzusetzen hat sich das Forum Weißtanne mit seinen aktuell 178 Mitgliedern vorgenommen. »Wir verstehen uns als Teil des Netzwerkes der baden-württembergischen Holz- und Forstwirtschaft«, sagte Meinrad Joos.

»Die Tanne hat Zukunft«, ist das Credo von Forum-Geschäftsführer Helmut Butz, der daran erinnerte, dass vor 30 Jahren die Tanne noch als verlorene Baumart gegolten habe. Mittlerweile sei sie zum Hoffnungsträger im Waldbau geworden, was das Forum durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit auch ins Bewusstsein

aller rufen müsse, die Holz in jeglicher Form benötigen. Dafür sei die Präsenz auf Messen und die Kooperation mit der Schweiz, Frankreich, Österreich, Vorarlberg und Bayern ein wichtiger Schritt. Vorurteile, wie das zum Geruch, gelte es abzubauen und dafür die Alleinstellungsmerkmale wie Harzfreiheit mehr in den Fokus zu rücken. Aber auch die Waldwirtschaft sei aufgefordert, die Tanne weiterhin vom Saum ins Bestandsinnere zu verlegen, was seit der Einführung der naturnahen Waldwirtschaft praktiziert werde.

Mit einem Appell an die Forums-Mitglieder, auch das Herstellerverzeichnis auf aktuellem Stand ihrer Produkte zu halten, schloss Meinrad Joos die Mitgliederversammlung. Anschließend gab es Referate, die sich mit »Bauen mit Holz – Mehrwert für den Bauherrn und die Region« sowie »Holzbau in Deutschland« beschäftigten und so den Kreis um die Bedeutung der Weißtanne von Pflege und Erhalt zur Verwendung schlossen.